



## **Bauhof – Kooperation**

**Darf es etwas mehr sein?**

Schritte zur interkommunalen Zusammenarbeit am Beispiel des gemeinsamen Kommunalunternehmens Oberes Egertal der Stadt Weißenstadt und der Gemeinde Röslau

**Wasser, Abwasser, Strom, Bauhof**

**in Kooperation**



## Inhalt des Kooperationsprojektes

### Projektziele

- Durch die Umwandlung der Stadtwerke Weißenstadt mit der Wasserversorgung Weißenstadt samt Stromversorgung (Eigenbetrieb), der Wasserversorgung Röslau (Regiebetrieb) und der gemeinsamen Abwasserentsorgung durch den ehemaligen Abwasserzweckverband sollte eine wirtschaftlichere Erfüllung der Aufgaben erreicht werden, um für die Bürger im Rahmen der Daseinsvorsorge bezahlbare Wasser- und Abwassergebühren auf Dauer zu sichern. Die Integration der beiden städtischen Bauhöfe (Regiebetriebe) wurde geprüft und im Ergebnis hat sich herausgestellt, dass dies eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit insgesamt mit sich bringt.
- In der Folge wurden Ansatzpunkte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit definiert, sowie die Rechtsform der Zusammenarbeit analysiert. Als Ergebnis kam heraus, dass die beste Form der Zusammenarbeit in der Form eines gemeinsamen Kommunalunternehmens (gKU) gegeben ist.

### Ausgangslage/Hintergrund

- Die Ausgangssituation im Jahre 2006 war, dass stagnierende bzw. rückläufige Einnahmen bei gleich bleibend hohem Fixkostenanteil die Verantwortlichen gezwungen hatten, zu einer Optimierung der Betriebe der Stadt Weißenstadt und der Gemeinde Röslau zu kommen.



## Vorteile der Zusammenarbeit

### Kaufmännische Verwaltung/Zentrale Servicefunktion

Synergieeffekte ergeben sich unter anderem:

- Zusammenfassung zentraler Dienste (z. B. Sekretariat, Reinigungsdienste, Telefonzentrale etc.)
- Vorteile durch Größendegression bei der Beschaffung
- Reduzierung der Lager und Materialverwaltung
- Gebäudemanagement (Instandhaltung)
- Zusammenführung der EDV (vor allem der kaufmännischen Verwaltung)
- Zusammenführung des Rechnungswesens
- Gemeinsame Gebühren- und Beitragserhebung
- Gemeinsame Personalverwaltung



- Steigerung der Effizienz durch Optimierung der Führungsleistung mittels flächendeckender Nutzung der kaufmännischen Buchführung und der Kosten- und Leistungsrechnung
- Geringere Personalkosten durch bessere Personalauslastung (z. B. gemeinsamer Bereitschaftsdienst, gemeinsame Koordination und Durchführung von Baumaßnahmen, eine Verwaltung, zentrale Bescheiderstellung aufgrund gemeinsamer Datenbasis für Strom, Wasser und Abwasser.)
- Bessere Personalauslastung durch Einsatz von Wasser- bzw. Abwassermitarbeitern im Bereich des Bauhofes, um Spitzen im Bereich Grünanlagen-Pflege bzw. Winterdienst abdecken zu können, ohne Fremdleistungen bzw. Dritt-Beauftragung durchführen zu müssen.
- Erhöhung der Fremdleistung und Abbau des eigenen Personals über Fluktuation, was die Möglichkeit bietet, besonders qualifiziertes Personal in Zukunft einstellen zu können, um die immer komplexer werdenden Aufgaben erledigen zu können.



- In der Regel keine Verpflichtung zur Einhaltung der Vergabebestimmungen gemäß VOB und VOL (Einschränkungen bei öffentlichen Zuschüssen)
- Bessere Kapazitätsauslastung bei gleich genutzten Maschinen.
- Vermeidung steuerrechtlich bedingter Mehrausgaben.
- Zusammenarbeit mit anderen Kommunen
- Zusammenarbeit mit Privaten



## **Netze sowie technische Betriebsführung Wasser, Abwasser und Bauhof**

Synergieeffekte sind unter anderem:

- Gemeinsame Grundsatzplanung sowie Planung und Abwicklung von Bauvorhaben
- Gemeinsamer Personaleinsatz im Betrieb und Instandhaltung
- Zusammenführung der Dokumentation
- Zusammenführung der IT (vor allen Dingen GIS)
- Gemeinsamer Ruf- und Bereitschaftsdienst
- Potentiale durch Insourcing
- Gemeinsame Investitionen in Anlagen, Fahrzeuge und Maschinen
- Optimierung der Ressourcenauslastung durch gemeinsame Nutzung, gemeinsame Standort und Gebäudenutzung



## Kundenservice

Synergieeffekte ergeben sich unter anderem:

- Gemeinsames Kundenzentrum
- Gemeinsame Kundenbetreuung
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Einheitliches Forderungs- und Liquiditätsmanagement

## Rechtsform und Gründungsjahr

- Das gKU wurde zum 01.01.2007 gegründet.
- Vor Gründung wurde überlegt, welche Rechtsform die optimale für die gewünschte Aufgabenerfüllung ist.
- Hierzu wurde die Rechtsformen Regiebetrieb, Eigenbetrieb, gemeinsames Kommunalunternehmen und GmbH durch eine Nutzwertanalyse untersucht.



## Folgende Punkte waren hierfür als Kriterium wichtig:

	Gewicht in %
1. Steigerung der Effizienz durch Optimierung der Führungsleistung	20
2. Geringere Personalkosten durch bessere Personalauslastung und Verbundlösung mit anderen Aufgaben der Kommune	20
3. Erhöhung der Fremdleistung und Abbau des eigenen Personals über Fluktuation	10
4. Die Kosteneinsparung durch gemeinsame Materialbeschaffung	2
5. Die Kosteneinsparung durch Wegfall der Beschränkung durch VOB und VOL	10





6.	Bessere Kapazitätsauslastung bei gleich genutzten Maschinen	2
7.	Vermeidung steuerrechtlich bedingter Mehrausgaben	16
8.	Zusammenarbeit mit anderen Kommunen	10
9.	Zusammenarbeit mit Privaten	10
10.	Summe in der Gewichtung	100



Die Nutzwertanalyse hat eindeutig ergeben, dass für die gewünschten Kriterien das gKU die optimale Rechtsform darstellt. Daher erging der Vorschlag zur Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens (gKU) der Stadtwerke Weißenstadt, der Wasserversorgung Röslau, der Bauhöfe Röslau und Weißenstadt sowie des Abwasserzweckverbandes Oberes Egertal.

### **Rechtsfähigkeit**

- Das gKU hat als Anstalt des öffentlichen Rechts eine eigene Rechtspersönlichkeit, vergleichbar einer GmbH.
- Im Prozess ist das gKU als juristische Person parteifähig.
- Dienstherrenfähigkeit als juristische Person



## Kommunale Einflussnahme

Ausreichender kommunaler Einfluss auf das gKU gegeben durch:

- Erlass der Unternehmenssatzung
- Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrats
- Festlegung von Zustimmungsvorbehalten des Verwaltungsrats gegenüber dem Vorstand im Einzelfall
- Gesetzliches oder durch Unternehmenssatzung eingeführtes Weisungsrecht der kommunalen Gremien
- gKU unterliegt der staatlichen Aufsicht



## Möglichkeit der Zusammenarbeit

- Eine Beteiligung des gKU an anderen Unternehmen ist möglich, soweit es dem Unternehmenszweck dient.
- Beteiligung außen stehender Personen an dem gKU ist nicht möglich.

## Aufgaben und hoheitliche Befugnisse

- Aufgaben und Befugnisse des gKU können weitgehend flexibel den örtlichen Erfordernissen angepasst werden.
- Im Gegensatz zur GmbH kann das gKU eine hoheitliche Tätigkeit ausüben, z. B. Anschluss- und Benutzungszwang.

## Haushaltsführung

- Das gKU führt seine Rechnungen nach den Regeln der kaufmännischen, doppelten Buchführung (§ 20 KUV).



## Zusammenfassung

### Vorteile des gKu

- Stärkere Akzentuierung der unternehmerischen Aufgabenerfüllung
- Weitgehende Verselbstständigung gegenüber den Trägerkörperschaften, wobei die grundsätzliche Einflussnahme der kommunalen Entscheidungsgremien bewahrt bleibt.
- Stärkere Mitverantwortung des Vorstandes
- Eigene Rechtsfähigkeit

### Fazit

- GKU ist die öffentlich-rechtliche Organisationsform, die einer flexiblen Aufgabenerfüllung der Ver- und Entsorgungsbetriebe sowie der Koordination von Bauhöfen weitgehend entgegenkommt.



## Link

- Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite des gKU Oberes Egertal unter [www.g-ku.de](http://www.g-ku.de).

## Kooperationspartner

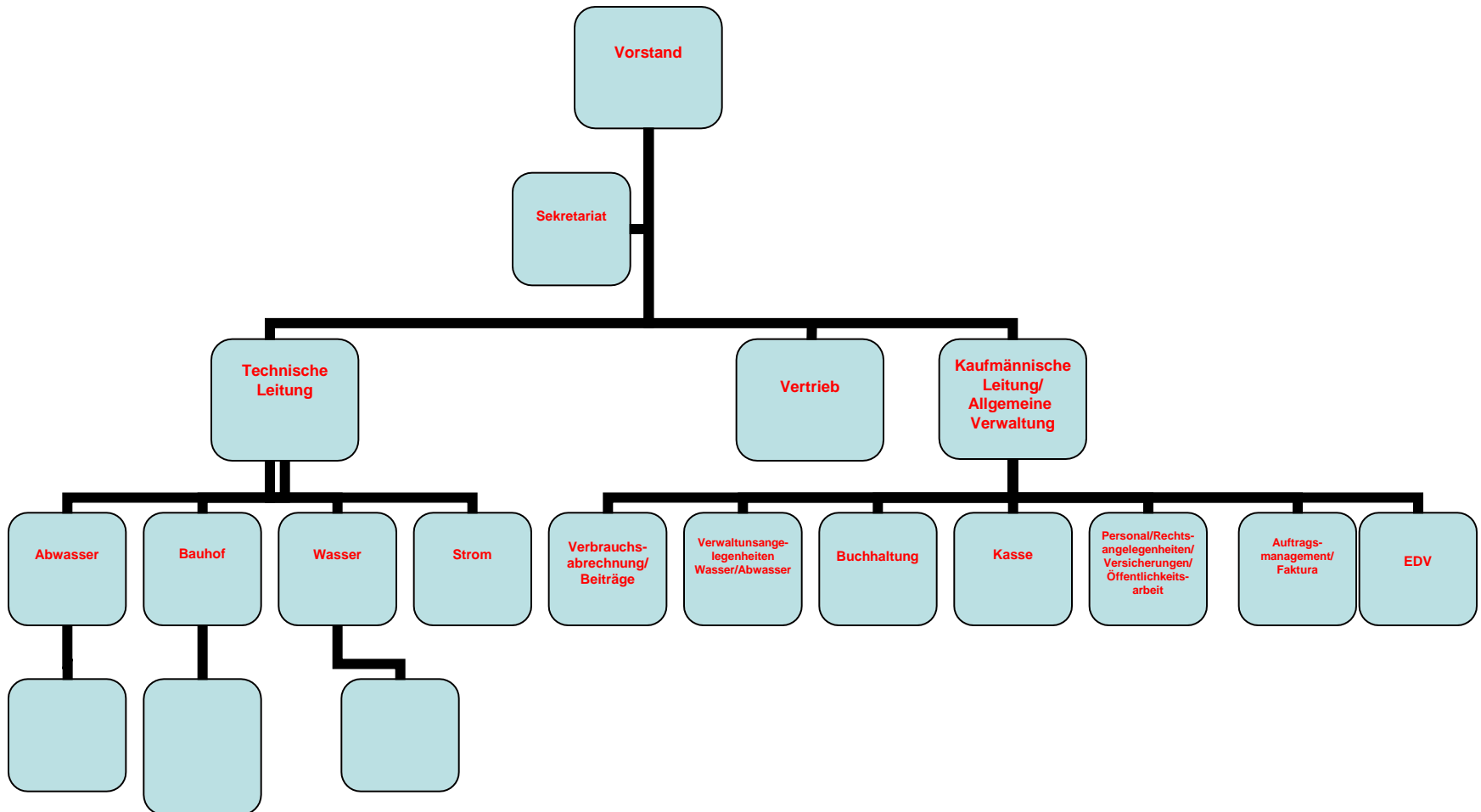
- Stadt Weißenstadt, vertreten durch den 1. Bürgermeister, Herrn Frank Dreyer
- Gemeinde Röslau, vertreten durch den 1. Bürgermeister, Herrn Gerald Schade



## Kontaktdaten der Ansprechpartner

- Bürgermeister Frank Dreyer, Tel. 09253-950-0, E-Mail [frank.dreyer@weissenstadt.de](mailto:frank.dreyer@weissenstadt.de)
- Bürgermeister Gerald Schade, Tel. 09238-9910-0, E-Mail [gerald.schade@roeslau.de](mailto:gerald.schade@roeslau.de)
- Vorstand Dirk Porsiel, Tel. 09253-954575-0, E-Mail [dirk.porsiel@g-ku.de](mailto:dirk.porsiel@g-ku.de)
  
- Anlagen
- - Flyer gKU
- - Organigramm

## Organigramm des gKU Oberes Egertal





## ■ bauhof



### Bauhof

Der Bauhof erbringt seine Dienstleistungen gegenüber der Stadt Weißenstedt und der Gemeinde Röitzsch. Ersteht auf Anfrage auch den Vereinen, Bürgern und Bürgern mit seinen Leistungen zur Verfügung.

#### Dienstleistungen

- Grünanlagenpflege
- Winterdienst in den kommunalen Gebieten
- Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen
- Straßen- und Wegebau
- Wartung von Hofmüllfahrzeugen
- Friedhofsdienst
- Sicherheitsbeauftragter
- Festveranstaltungen
- Spielplatzpflege
- Instandhaltung städtischer u. öffentlicher Gebäude



Aktuelle Informationen, Preise, Richtlinien und mehr erhalten Sie unter unserer Internetadresse: [www.g-ku.de](http://www.g-ku.de)



Sie haben eine Störung oder einen Schaden gemeldet, dann stehen Ihnen folgende Rufnummern zur Verfügung.

Servicetelefon Kläranlage

Tel.: 09253 / 954575-0  
oder 034738 / 8736

Servicetelefon Strom / Wasser

Tel.: 034738 / 954575-0  
oder 0170 / 987 2701

Servicetelefon Bauhof / Winterdienst

Tel.: 09253 / 954575 0  
oder 0177 / 745 1283



**gemeinsames  
Kommunalunternehmen  
Oberes Egertal**

Anstalt des öffentlichen Rechts  
der Stadt Weißenstedt  
und der Gemeinde Röitzsch

Wunsiedler Straße 20  
95153 Weißenstedt

Tel.: 09253 / 954575-0  
Fax: 09253 / 954575-11  
E-Mail: [info@g-ku.de](mailto:info@g-ku.de)



Mo. bis Fr.: 8.00 bis 12.00 Uhr  
Mo. bis Do.: 13.00 bis 16.00 Uhr  
Und nach telefonischer Vereinbarung



■ wasser ■ abwasser ■ strom ■ bauhof



gemeinsames  
Kommunalunternehmen



■ wasser ■ abwasser ■ strom ■ bauhof

■ bauhof

■ strom

■ abwasser

■ wasser

## ■ wasser



### Trinkwasser

Als technisches und kaufmännisches Kunden Informationszentrum bieten wir Serviceleistungen gegenüber unseren Kunden, insbesondere für:

**Private Haushalte  
Unternehmen und  
Installationsfirmen**

#### Schwerpunkte sind

Allgemeine Informationen zu kaufmännischen und technischen Fragen

- Beratungen bei der Umsetzung der baulichen und organisatorischen Abläufe

Stellungnahmen zu geplanten Bauvorhaben

Auskunft zur Trinkwasserqualität

Ausgabe von Planauskunften u. Schächterabrisse

Ausgabe von Standrohren als sog. Bauwasserzähler

Auskunfte zum Gebühren- und Satzungsrecht

## ■ abwasser



### Abwasser

Als technisches und kaufmännisches Kunden Informationszentrum bieten wir Serviceleistungen gegenüber unseren Kunden, insbesondere für:

**Private Haushalte  
Unternehmen und  
Installationsfirmen**

#### Schwerpunkte sind

Allgemeine Informationen zu kaufmännischen und technischen Fragen

Beratungen bei der Umsetzung der baulichen und organisatorischen Abläufe

- Stellungnahmen zu geplanten Bauvorhaben

Ausgabe von Planauskunften und Schächterabrisse

Auskunfte zum Gebühren- und Satzungsrecht

Laboranalysen von Abwasserproben

Untersuchungen von Grundstücks entwässerungsanlagen

Wartung von Kleinkläranlagen

## ■ strom



Bitte entnehmen Sie unserer Internetseite [www.gku.de](http://www.gku.de) neben Ihren persönlichen Ansprechpartnern aktuelle Preisblätter, Tarifübersichten, Verträge und Satzungen, Veröffentlichungen, allgemeine Informationen

### Strom

Wir sind Ihr lokaler Stromversorger, Ansprechpartner vor Ort, zuverlässig und ansprecher, insbesondere für:

**Private Haushalte  
Unternehmen und  
Firmen**

#### Schwerpunkte sind

Betrieb und Unterhaltung des Niederspannungsnetzes im Stadtgebiet Weißenstadt und Ortsteil Weißenhofen

- Erstellen und Wartung der Straßenbeleuchtung

Anbringen von Weichenstrahlleuchtungen

In städtischen und öffentlichen Einrichtungen werden sowohl Reparaturen als auch neue Installationen durchgeführt.

Neben Leitungen zur Stromversorgung werden hier bei Bedarf auch Verkabelungen zur Vernetzung von Computern installiert.